

Angela Häußler

## Care-Arbeit als Ressource für die Lebensführung

Care-Arbeit ist eine wesentliche Voraussetzung für Lebensqualität und gesellschaftlichen Wohlstand. Als strukturell unterbewertete Arbeit sind die Bedingungen für Care-Arbeit krisenhaft. Eine care-sensible schulische Bildung für Lebensführung kann zur Stärkung der Ressource Care-Arbeit beitragen.

**Schlüsselwörter:** Care-Arbeit, Care-Ökonomie, Bildung für Lebensführung, Geschlechterreflexive Fachdidaktik

### Care work as a resource for the conduct of life

Care work is an essential prerequisite for quality of life and social prosperity. As structurally undervalued work, the conditions for care work are crisis-ridden. Care-sensitive school education for the conduct of life contributes to strengthening the resource of care work.

**Keywords:** care work, care economy, education for the conduct of life, gender-reflexive subject didactics

---

## 1 Einleitung

Die täglich wiederkehrende Haushaltsarbeit wird aus individueller Perspektive nicht selten als belastend und stressig wahrgenommen; als das, was eben getan werden muss, um den Alltag und das Leben am Laufen zu halten. Es sind viele kleine Tätigkeiten, die oft nebenbei erledigt werden. Da die meisten Menschen in vielen Phasen des Lebens mit anderen in einem Haushalt zusammenleben, ist die Organisation des Alltags eng mit der Lebensführung und der Versorgung anderer Haushaltsmitglieder verzahnt, z. B. durch gemeinsame Mahlzeiten. Besonders wenn Fürsorge und Versorgung für Kinder, Kranke oder Ältere geleistet und die Bedürfnisse mehrerer Personen harmonisiert werden müssen, ist Care-Arbeit durchaus anspruchsvoll, von beträchtlichem Umfang und wird – nach wie vor - weit überwiegend von Frauen erbracht.

Aus einem anderen Blickwinkel betrachtet ist es unstrittig und im Alltag direkt erfahrbar, dass Haushalts- oder auch Care-Arbeit eine zentrale Grundbedingung für Lebensqualität und Gesundheit ist. Der vorliegende Beitrag stellt die Bedeutung von Care-Arbeit als Ressource für die Lebensführung sowohl aus der Perspektive der privaten Haushalte als auch aus der Perspektive der Gesellschaft dar. Da Care-Arbeit nicht nur eine relevante Ressource darstellt, sondern wiederum auf andere Ressour-

cen angewiesen ist, werden Schlussfolgerungen für die Bildung für Lebensführung als Ansatz zur Stärkung und Erhalt der Ressource Care-Arbeit entwickelt.

## **2 Care-Arbeit als Lebens-Grundlage**

### **2.1 Haushaltsarbeit als Care-Arbeit – Annäherung an den Begriff**

Sowohl in der Alltagssprache als auch in der wissenschaftlichen Literatur werden viele unterschiedliche Begriffe verwendet, um die täglichen Arbeiten zur Daseinsvorsorge zu benennen, wie Haus-, Haushalts-, Reproduktions- oder Familienarbeit (siehe auch Häußler, 2019). Im vorliegenden Beitrag wird in Anlehnung an aktuelle wissenschaftliche Diskurse der Begriff Care-Arbeit auf Grundlage der Definition von Klünder verwendet:

Unbezahlte Care-Arbeit beinhaltet alle unbezahlten Tätigkeiten, die für einen Haushalt und seine Mitglieder zur Verfügung gestellt werden und essentiell für die Gesundheit, das Wohlbefinden, die Pflege und den Schutz für jemanden oder etwas sind. Dazu zählt die Pflege- und Sorgearbeit für Personen, Hausarbeit und Ehrenamt. (Klünder, 2016, S. 5)

Im Vergleich zum Begriff der Haus- oder Haushaltsarbeit ist mit dem Care-Begriff sowohl der Fürsorge- als auch der Beziehungsaspekt deutlich benannt, den Haushaltsarbeit immer auch hat (Madörin, 2010; Häußler, 2019). Er umfasst nach der Definition von Klünder sowohl die Sorge für sich selbst, die Sorge für andere als auch die dafür notwendigen Haushaltsarbeiten (Klünder, 2016). Der Begriff der Care-Arbeit wird auch für berufliche Pflege- und Sorgearbeiten verwendet, z. B. in hauswirtschaftlichen Berufen oder in der Pflege, in diesem Text steht jedoch die unbezahlte Care-Arbeit in privaten Haushalten im Mittelpunkt.

### **2.2 Das bisschen Haushalt? Messung und Bewertung von Care-Arbeit**

Selbst die Expert:innen waren nach der Auswertung der ersten Zeitbudgeterhebungen überrascht (Madörin 2014): Nach Erhebungen des statistischen Bundesamtes im Jahr 1991/1992 wurde in Deutschland deutlich mehr unbezahlte als bezahlte Arbeit geleistet. In der damals ersten bundesweiten Erhebung wurden 102 Mrd. Stunden unbezahlter Arbeit gegenüber 69 Mrd. Stunden bezahlter Arbeit gezählt. In den Folgerhebungen 2001 und 2013 bestätigte sich diese Differenz, auch wenn der Umfang der unbezahlten Arbeit über die Dekaden etwas abgenommen hat.